



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**N. 36.**

**1667**

# Wöchentliche Ordinari Zeitung.

Hamburg den 24. Augusti. 1667.

**S**us Orabant hat man / daß 500000. Ducaten per Weyel auß Spa-  
nien ankommen / Welscher darfür anwerben. Dem Don Jean d' Au-  
stria, gehet die Reich / solle von dem Espan. Hof das Commando über  
die Niederland aufgetragen werden. Zu Veritu sein verschiedne Besandte  
als Kayser, Schwed. Braunschweig: Lüneburg. und Pfalz: Neuburg. Besandte  
an kommen / Ihrer Churfürst. Dr. wegen der verstorbenen Gemahlin zu  
condoliren. Zwischen Chur Brandenburg / und dem H. Bischoff zu Mün-  
ster soll einiige differenz wegen eilicher Plaz / so diser in der Warck präcedi-  
rer, seyn.

Wien de eodem dato.

Wie nechstem wird H. Graf Serasoldo, (weine das Wallische Regimente  
anvertraut werden / 160. Mann zu verstärkung der Guarntisen nach  
Zachmar abführen. H. Graf von Windischgrätz hat von Ihrer Kayserl:  
Majest. Commisison ehist in gewissem Negocio nach Schweden zu gehen.  
H. Graf Rynsky soll nit / wie jüngst gemeit / in Polen / sonderu auß Prag die  
Appellations Präsidenten Stell. anjutreten / sich verfügen. Ob schon  
neulich bey vorziger Post auß Ungarn die ~~an~~verung / auch so gar der Tode  
des Abaffy, und hingegen die Einkung des Solemi verla uten wollen /  
melden doch zeitige von dar eingeloffene Brieff hiervon das Contrarium,  
nemlich daß Ihme zwar von ernandren Solemi durch gähltigen Einfall  
grosser Schaden zugefügt / Er aber nach erreichem völligen Tribut bey der  
Regierung des Fürstenthumbs noch gelassen worden seye. Die Landständ  
in Sibenburg besorgen sich gleichwel noch einer ungelagenheit / weil dem  
Solemi sein und seines Vatters abgenommene Güter außm g. gehaltenen  
Landtag auß befelch der Pforten wider ein jurainen bewilliger. Die Stadt  
Candia hat abermal 2. rätzig continuirlichen Sturm außgestanden / durch  
einen Auffall der Türcken außgeworfene Batterien zu verbindung der mis-  
sivers und Volk einlaufenden Schiff / wider erobert / und darauf demoli-  
ret. In Wider Ungarn haben die Husaren denen Denhäusler Türcken in  
der gangen revier alles abgetödtet Heu verbrandt.

Sölln vom 25. dieo.

Die Pariser Brieff vom 19. dieo berichten / daß die Kriegs Schiff / so in  
Holland und Dennemarck vor Franckreich gemacht worden / Calis vorbe-  
gefahren / sich mit des Duc de Beaufort Flota zu conjugiren, diese solle sich

in die Haven begeben/darauf man die Vöcker nehmen / und zu Land gebrauch  
en wil. Der Span. Gesandter Marquis de la Fuentes ist den 12. nach  
Madrid abgerisef.

Auf Anruff wird vom 22. geschrieben / daß die Span. Armée 18000.  
Mann stark bey Sene campire, der Vöcker auß dem Lingenburger Land/  
Namur und Bergen erwartent/nach deren Ankufft man resolviret bliebe/  
den En:saß der Stadt Nyffel zu tentiren. Interim ist der N. Gubernator  
beschäftiget/ den 10. Mann auf die Ween zubringen. Sonst schundie Be-  
lägerre mit täglichem starcken auffallen/ denen Franzosen grossen Schaden/  
wie sie dann im jüngstem Aufffall über 1000. deren nidergemache / und 3.  
Companien neben den Officiren und Standarren / samt vielen zu Fuß in  
die Stadt gebracht/welches also geschehen/6. ad 7000.Mann feind auß einer  
Porten aufgefallen/ welche die Franzosen von der Stadt abzuschneiden ver-  
meinten / selbige aber wurden durch den Obrist Post / so auß einer andern  
Porten mit 6000. Mann aufgefallen/ secundirt, daß also viel vornehmme.  
vom Feind geblieben und gefangen worden. Deme unangesehen conci-  
nuiert der Feind die approach stark.

Auß dem Haag vom 23. wird bekräftiget/ daß nunmehr allerseits paci-  
ficationes, anßer Frankreich/zu Breda angelanger/dorchin auch alle Gesand-  
te verreisef / also daß man verhoffe / die Aufweylung christ geschehen werde ;  
Die Dioca ligt noch vor der Terns, von welcher der Graf von Horn wider zu-  
ruck kommen. Der Keyf. Ambr. Baron d' Ilola schreibt auß London/ daß er  
bey dem König 6000. Mann/ so bereits eingeschiffet werden/ erhalten/ nach  
deren Ankufft sehr verlangt wird.

Hamburg den 24. dito.

Alhie befinden sich Span. Werber. Der Schwed. Feldherz wird in  
wenig Tagen anhero kommen/ vor das Kupfer / so auß Schweden arrivirt,  
20000. Rthr. zuempfangen/ worzu diese Stadt noch so vil her sch:offer/ und  
die Eron Schweden außm Nachfall bey guten Willen zuhaben/ weil man nie  
wenig bekümmert ist/ daß Sie durch des Königs in Dennemarck opposition  
in den Bredaischen Tractaten excludirt worden. Von der Schweden  
Aufbruch ist noch nichts zuvernehmen/ Sondern es wird vilmehr geredet/  
daß Sie abdanken wollen. Zu Coppenhagen ist ein extraord: Schutbran-  
denburg. Gesandter angelanger. Zu Warschau und anderer Orthen ist  
ein Zeithero ein groß Geschrey gewesen/ als wann der Eron Feldherz ein so  
mächtige Victori wider die Tartaren erhalten hätte/ Dief auß Leimberg aber  
melden das Contrarium, daß nemlich im nachjagen zwar etlich Tartar.  
Tropfen/ so sich verspätet/ von denen Polen zerstreut/ und in die Flucht ge-  
bracht worden/ der weisse Hauff aber war schon mit dem Raub über den Dnie-

per paßirt gewesen / und hatte neben der Beutß vil 1000. Menschen mit  
 sich in die Dienstbarkeit geführt / wie dann der Feldherr und andere hohe  
 Officier bereit widerumb in Lemberg ankommen. Die Helfft der Armees  
 cheer nun unter Tanopel, der ander Theil unter Byaly Kamien, wil durch  
 auß nit mehr fort / bis Sie bezahle. Zu dem wird gesagt / daß 12. Regi  
 menter neben den Tartar. und Wallachischen Fahnen sollen callirt werden /  
 dargegen Sie sich aber samblich sezen / und zusörderist die Bezahlung haben /  
 und hernach erst voneinander gehen wollen ; Im widrigen sonst eine neue  
 Confederation aufrichten / und weder den Tribunal, noch etnige andere  
 Constitutiones achten / auch kein commando mehr pariren. Also daß bey  
 so gefaltten Sachen die Ukrain von den Heydnischen Völkern wol Noth  
 leiden dürfft / wassen die Cosacken mit dem Türcken noch alleweil unter dem  
 Hütel spielen / und wil von unerschidlichen Dröhen verlauren / als wann der  
 Poln. Gesandter H. Radziewsky in Constantinopel in arrest wäre / und  
 zwar ex delacione der Cosackischen Abgeordneten / welche ein Königl. Schrei  
 ben intercipirt, wortinnen Ihre Mayst. den H. Stuckock ad fidelitatem er  
 mahnet / und Ihm zugleich frembder Potentaten Hilf wider die Türcken  
 versichert / also daß gemelder Radziewsky pro. exploratore alda gehalten wur  
 de. Hingegen gibts man am Hof auß / daß Er schon in der Ruckreit und  
 bereits auf denen Gränzen mit guter Verriehung angelange. seye / So sich  
 dann bald offenbahren wird / welches war. Gewiß ist / daß auf keinerley weiß  
 einigtes Schreiben an Ihm / oder von Ihm kan gebracht werden / wie  
 fleißig auch der Commendant in Camiee bemühet ist. Die Französ. Par  
 they nimbt bey Hof noch immer zu / welcher auch die Clerisey Beyfall gibet.  
 Der Reichs Adel aber von selcher nichts wissen will. Der Moscovit.  
 Groß Gesandter soll unterwegs erkrankt seyn / daß die Stadt Danzig sich  
 in die Holländ. Tractaten mitreingelassen / wil bey Hof nit wol aufgenom  
 men werden.

Wien den 17. dico.

Vorgestern ist H. Graf Kynský von hier nacher Prag verreiset / dems  
 Ihre Keyß. Mayst. in der Urlaubs Audienz ein goldene Ketten sambt dero  
 Bildnuß reich mit Diamanten verhat / und auf etlich 1000. Rthr. æstimire,  
 verehret haben. In dessen statt H. Graf Carl von Wallenstein nacher Po  
 ken / von dannen Er unlängst wider zurück kommen / abreisen wird. H. Graf  
 von Windischgrätz soll vor seiner Reih nacher Schweden erkens auf Braun  
 schweig gehen / und dem angestellten Rter Sax. Erbstag beywohnen / als  
 dann weiter zu besagter Cron seinen Weg fortsetzen. H. Graf Sigis  
 mund Helfrid von Dietrichstein ist zum Landshaubermann in Kärndren  
 resolviret. H. Marches de Grana hat sich nacher Grätz erhoben / sich wil

einer Bräun von Losenstein zuerschicken. Der König in Frankreich/wol-  
athie verlauret/ soll auf die vom Pabst angefragene Mediation sich erklä-  
haben/ solche zwar anzunehmen/ Dabey aber Ihme reservirend/ was Er  
in denen Span. Niederlanden bereits occupirt, nit allein zu behalten/ Son-  
dern auch Ihm / den Rest selbigen Lands für seine Gemahlin/ als dero es  
seinem Vorgeben nach/ gehöre/ abzutreten.

Eölin vom 28. dito.

Die Brißlische Brief vom 24. diß berichten/ daß der König in Frankreich  
die Belagerung der Stadt Nyssel mit allem Ernst continuire lassen/ welche  
bereits vll Blut gefosset/ und an der rothen Mure schon bey 6000. Mann  
gestorben. Die Belagerer haben einen Auffall auf das König. Quartier  
gerhan/ darüber aber en 300. Köpff verlohren. Unzerdessen wird durch ganz  
Flandern und Brabant der 10. Mann außgebotten/ umb solches Volck in  
die Guariniosen zu legen/ und den Enfsas zu versuchen. Die Keuerey be-  
reiten zumachen/ mus der jenig/ so 2. Pferde haben/ einnes hergeben.

Auß dem Haag hat man vom 26. Daß die Fridens Raticationen den  
24. in Breda gegeneinander außgewechslet/ und darauf alle Abgesandte von  
den Staatlichen unter Lösung des Geschlitz in Mitrag statlich tractirt, Nach-  
mitrags aber der Frid/ und daß von Stund an alle Feindeligkeiten cessiren  
sollen/ publicirt worden. Deswegen man aller Drthen Jagtschiff auß-  
gesandt/ solches in notificirt. Die Staaten von Holland seine wider bey-  
sammen und deliberiren/ was für Personent in Ambassada nach England  
abzufertigen. Ihre Standte werden nun täglich von Breda erwartet/ als  
dann der Frid in allen Städtien promulgirt werden soll.

Venedig den 26. dito.

Nit allein über Livorno/ Sondern auch von anderen Drthen hat man  
Briefe/ daß unser Schiff Armada, die Türck. bestritten/ und geschlagen/ da-  
hero der Groß Vezier, so durch die succurrirt zu werden verhefft/ sich in ir  
selnem Lager von Candia etwas enferner. Die Gewißheit von ein und andern  
ist man mit Verlangen gewertig. Regenspurg den 4. Septembr.

Nachdem sich H. Ludwig Gustav Graf von Heheniohe zu dem Catho-  
lischen Glauben resolviret, hat Er versthine Wochen am Fest St. Augustini  
den 28. Aug. in der hohen Thumbstifts Kirchen vor dem Seiten Altar der  
Geburt CHRI. zur lincen Hand vor Ihrer Hochfürstl. Eminenz dem  
Herren Cardinal von Thun u. öffentlich Professionem S. Fidei gerhan/  
nach Vollendung dero höchsternandt Se. Eminenz Mess gelesen/ und selb-  
gen persönlich communiciret. Darauf vor dem Hoch Altar ins Chor zur  
Firmung/ nachdem H. Woy Bischoff pontificirt hat/ geführt/ und Ihme  
als Firmungs Götß beigestanden/ daß also diser Actus in Beyseyn der  
Thumbherren/ Underschiedlicher H. H. Abgesandten und einer Volckstreich  
Versammlung mit höchster Soleannitet begangen worden.